

<i>Name des Arzneikörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
Natrum sulphuricum crudum seu Sal mirabile Glau- beri crudum.	Große, durchsichtige, an der Luft fa- tiscirende, krystallinische Stücke.	<i>Kali carbonicum,</i> <i>Aqua hydrosulphurata,</i>	Erden, z. B. Kalk, Mag- nesia. Metallbeimischungen.
† Natrum sulphuricum depuratum crystal- lisatum ☼. Sal mirabile Glau- beri depuratum.	Durchsichtige, an der Luft zerfallende sechsheitige Säulen.	<i>Lackmuspapier,</i> <i>Anmerk. Im Uebrigen wie Natr. sulphuricum crudum.</i> <i>Chlornatrium verräth Argent. sulphuricum darin</i> <i>fast immer, ohne dafs das Präparat deshalb zu ver-</i> <i>werfen ist.</i>	freie Säure.
† Natrum sulphuricum depuratum siccum ☼.	Ein weißes, lockeres Pulver.	Wie die beiden vorigen.	
Nuces Juglandis. Nuces Juglandis immaturae. † Nuces moschatae ☼. † Nuces Vomicae ☼. † Nuces Vomicae pulveratae ☼.			
† Oleum Absinthii ae- thereum.	Grün oder bräunlichgrün von Farbe, starkem Wermuthgeruch, brennen- dem, hintennach kühlendem, schwach bitterlichem Geschmack; nicht so dünnflüssig als Wasser.		
† Oleum Absinthii coctum. Oleum Absinthii infusum.	Ein gelblichgrünes, nicht ranziges, et- was nach Wermuth riechendes Oel.		
† Oleum Amygdala- rum ☼.	Ein blasgelbliches, nicht ranziges, sü- ßes, in der Kälte nicht erstarren- des Oel.		
† Oleum Amygdala- rum amararum aethereum.	Ein farbloses, stark nach bitterm Man- deln riechendes und schmeckendes Oel, schwerer als Wasser.		
Oleum Anethi.	Ein grünlich gelbes, nach Dill rie- chendes Oel.		
† Oleum animale ae- thereum ☼. Oleum animale Dip- pelii.	Sehr klar, frisch destillirt farblos, aber durch den Zutritt der Luft leicht gelb werdend, durchdringend rie- chend, scharf bitterlich und hin- tennach kühlend schmeckend.		
† Oleum animale foe- tidum. Oleum Cornu Cervi.	Dickflüssig, schwarzbraun, unange- nehm brenzlich riechend, und scharf bitterlich schmeckend.		
† Oleum Anisi ☼.	Weißgelblich, stark nach Anis rie- chend und schmeckend, zwischen 5 und 7° R. gerinnend, von 0,987 spez. Gew.	<i>Alcohol,</i>	Beimischung von in Baumöl aufgelösetem Wallrath, wenn es sich in 4 bis 6 Th. Alkohol nicht klar löset.

Name des Arzneykörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Oleum Aurantiorum Corticum.	Bläsiggelblich, bitterlich schmeckend und angenehm nach Pomeranzenschaalen riechend, insbesondere das nicht durch Destillation gewonnene.		
† Oleum Bergamottae.	Bräunlichgelb, wohlriechend von 0,886 spez. Gew.		
† Oleum Cacao ☼. Butyrum Cacao.	Gelblichweiß, hart, nach Cacao riechend, weder ranzig im Geschmack noch Geruch.		
† Oleum Cajeputi ☼.	Mehrtheils blaugrünes, seltener gelbliches, sehr flüchtiges, ohne Rückstand verdunstendes, in der Ferne und in geringer Quantität lieblich, in der Nähe und in größerer Menge eigenthümlich durchdringend, stark nach Camphor riechendes, scharf und brennend schmeckendes Oel von 0,978 spez. Gew.	Kali borussicum, polirtes Eisen,	Kupfer. desgleichen.
† Oleum Cajeputi re- tificatum.	Farbenlos.	Wie das vorhergehende.	
† Oleum Calami ☼.	Gelblich, stark nach Calmus riechend.		
Oleum camphoratum.	Fettes, nicht ranziges Oel, stark nach Camphor riechend.		
† Oleum Carvi ☼.	Frisch farblos, mit der Zeit gelblich, stark nach Kümmel riechend und schmeckend, von 0,95 spez. Gew.		
† Oleum Caryophyl- lorum ☼.	Dickflüssig, frisch farblos, mit der Zeit gelblich werdend, nach Gewürznelken schmeckend und riechend, von 1,030 bis 1,036 spez. Gew.	Wasser,	wenn es damit geschüttelt wird, durch Trübwerden Verfälschung mit Terpen- thin oder Copaivabal- sam.
† Oleum Cassiae cin- namomeae.	Gelbes, mit der Zeit braunes Oel. von angenehmen Zimmtgeruch und brennend süßlichem Zimmtgeschmack, in Wasser zu Boden sinkend, von 1,071 spez. Gew. Das aus Flor. Cassiae bereite Oel ist dünnflüssiger, minder intensiv von Farbe und weniger angenehm von Geruch.	Wasser,	wenn es damit geschüttelt milchig wird, beigemischte Zimmtinktur, worauf auch die sehr dunkelbraun- rothe Farbe des Oels hin- deutet.
† Oleum Chamomillae citratum ☼.	Schön dunkelblau, nicht butterartig, aber stark nach Chamillen riechend.	Kali borussicum,	Kupfer, in einer Auflösung von Alcohol.
† Oleum Chamomillae coctum.	Gelbgrünes, etwas nach Chamillen riechendes, fettes, nicht ranziges Oel.		
† Oleum Chamomillae simplex.	Undurchsichtiges, intensiv dunkelblaues, schwerflüssiges, fast butterartiges Oel, höchst kräftig nach Chamillen riechend und schmeckend.	Kali borussicum,	Kupfer, in einer Auflösung von Alcohol.

<i>Name des Arzneyhörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
Oleum Chamomillae terebinthinatum.	Hellblau von Farbe, nach Chamillen und Terpenthinöl riechend.		
+ Oleum Cinnamomi acuti.	Frisch gelb, hernach braun werdendes Oel, von angenehmen Geruch und Geschmack und 1,044 spez. Gew.		
+ Oleum Citri Corticis ☼. Oleum de Cedro.	Dünnflüssig, weißgelblich, angenehm nach Citronen riechend, nicht brennend von Geschmack, von 0,836 spez. Gew.		
Oleum Crotonis.	Ein dicklich fettes, gelbbraunes Oel, von sehr scharfem Geschmack.		
+ Oleum Cumini.	Gelb, sehr stark nach Mutterkümmel riechend.		
+ Oleum Florum Aurantii. Oleum Neroli.	Böthlichgelb, von 0,819 spez. Gew.		
+ Oleum Foeniculi ☼.	Weißgelblich, bei + 4 bis 5° R. erstarrend, mild süßlich, stark nach Fenchel schmeckend.		
+ Oleum Galbani.	Gelblich, starken Galbanumgeruch.		
+ Oleum Hyoscyami coctum ☼.	Grünes, fettes, etwas dumpf, aber nicht ranziges Oel.		
Oleum Hyperici coctum.	Böthliches, fettes, nicht ranziges Oel.		
Oleum Jecoris Aselli.	Klar, durchsichtig, von brauner Farbe, von unangenehm ranzigem Geruch.		
+ Oleum Juniperi Baccarum ☼.	Weiß oder weißgelblich, dünnflüssig, von starkem Wachholder-Geruch und Geschmack.		
+ Oleum Lauri ☼. Oleum lacrinum.	Körnig, butterartig, weich, grün, in's Gelbe spielend, schon in der Hand zerfließend, nach Lorbeern riechend.	Kochen mit destillirtem Essig, und Zuzusammen von Kali borussicum zum Filtrat,	Kupfer, durch einen braunen Niederschlag, wenn das Oel mit Grünspan gefärbt war.
	<i>Anmerk. Um ein nachgekünsteltes Oel zu erkennen, muß man sich mit den sinnlichen Merkmalen begnügen, denn die oft wiederholte Probe mit Aether ist unrichtig, da dieser das Schweinefett unter den nämlichen Erscheinungen auflöst als das Lorbeeröl.</i>		
+ Oleum Lavandulae ☼.	Ein grünlich gelbes Oel, von angenehmem Lavendelgeruch, scharfem Geschmack und 0,898 spez. Gew.	<i>Anmerk. Nach dem Journal des connaissances usuelles Avril 1833 P. 215 soll dasselbe jetzt sehr häufig mit Alkohol und Terpenhingeist verfälscht werden. Ersterer verräth sich leicht durch Zusatz von Wasser. Schwieriger ist dagegen die Verfälschung mit Terpenhingeist zu ermitteln. Die a. a. O. angegebene Probe, nach welcher das Oel beim Erhitzen in einem eisernen Löffel einen dicken, schwarzen, unangenehm riechenden Rauch entwickeln soll, scheint nicht sonderlich zuverlässig zu seyn; ein Mehreres darüber in der Anmerkung am Schlusse der ätherischen Oele.</i>	

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Oleum Lini ☼.	Gelbbräunlich, eigenthümlich, nicht ranzig, von Geruch, von 0,930 bis 0,940 spec. Gew.		
Oleum Lini recens paratum.			
† Oleum Lini sulphuratum ☼. Corpus pro Balsamo Sulphuris, seu Balsamum Sulphuris simplex.	Gleichartige, zähe, braunschwarze, etwas nach Schwefel riechende Masse, in Ol. Terebinth. vollständig lösbar.		
† Oleum Macidis.	Weißgelb, auch gelblich und röthlich, dickflüssig, angenehm und stark nach Muskatblumen riechend und schmeckend, von 0,948 spez. Gew.		
† Oleum Majoranae.	Gelblichgrün, mit der Zeit braun und zähe werdend, nicht so angenehm von Geruch als das Kraut.		
† Oleum Menthae crispae.	Grünlichgelb oder bläsigelb, mit der Zeit dunkler werdend, von starkem Münzgeruch und Geschmack.		
Oleum Menthae crispae terebinthinatum.	Hellgelb oder gelblich, nach Terpenthin riechend.		
† Oleum Menthae piperitae ☼.	Farblos, hellgelb, stark brennend, von camphorartigen Pfeffermünzgeschmack, und 0,920 spez. Gew.		
† Oleum Myrrhae.	Braungelb, dünnflüssig, nach Myrrhe riechend.		
† Oleum Nucistae ☼.	Trocken, leicht zu zerbröckeln, röthlichgelb, marmorirt, von starkem Muskatgeruch und Geschmack.	<i>Aether sulphuricus,</i>	Beimischung von Talg, wenn die Auflösung trübe ist.
† Oleum Nucum Juglandis.	Geruchlos, gelb, angenehm und milde im Geschmack.		
† Oleum Olivarum.	Gelblich oder grünlich, nicht ranzig, von 0,915 spez. Gew.	<i>Aqua hydrosulphurata,</i> <i>Lackmuspapier,</i>	Metallbeimischungen, als Blei, Kupfer, vorzüglich wenn das Oel zuvor mit etwas Salpetersäure geschüttelt worden ist. freie Säure, wenn das Oel mit Wasser geschüttelt worden ist.
	<i>Anmerk. Beigemischte Samenöle darin zu ermitteln, ist noch keine zuverlässige Probe bekannt.</i>		
† Oleum Olivarum Provinciale.	Das zum innern Gebrauch bestimmte Provençeröl ist heller von Farbe und völlig Geruch- und Geschmacklos.		

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Oleum Origani cre- tici ☼.	Röthlichbraun, gewürzhaft, stark rie- chend und heissend schmeckend.		
Oleum Olorum.	Eigelb, in der Kälte dick und un- durchsichtig, in der Wärme dünn- flüssig und durchsichtig. Wird es in der Kälte nicht ganz dick, so ist es mit anderen fetten Oelen ver- fälscht.	<i>Aether sulphuricus,</i>	wenn es sich nicht klar in demselben lös't, eine Mi- schung von Wachs und Mohnöl, die öfters für das ächte Oel gegeben wer- den soll.
† Oleum Papaveris.	Gelblich, von mildem Geschmack, fast ohne Geruch, von 0,929 spez. Gew.		
Oleum Papaveris re- cens paratum.			
Oleum Petroselini.	Farblos oder gelblich, von butterarti- ger Consistenz.		
Oleum phosphoratum.	Nach Phosphor riechend.		
† Oleum Ricini ☼.	Farblos, gelblich, dickflüssig, ohne Geruch, scharf und kratzend von Geschmack, aber nicht ranzig, 0,954 spez. Gew. <i>Anmerk. Die von Caventou angeführte Verfälschung mit Crotonöl ist, da von letzterm nur höchst wenig dazu genommen werden dürfte, wohl kaum zu ermitteln.</i>	<i>Alcohol,</i>	wenn er nicht gleiche Theile Oel klar auflös't, beige- mischte fette Oele.
† Oleum Rosmarini ☼.	Farbenlos, von starkem Rosmaringe- ruch, kampherartigem Geschmack, 0,905 spez. Gew.		
Oleum Rosarum.	Gelblichweiss, von überaus lieblichem Geruch.		
† Oleum Rutae.	Bläsgelb, von Rautengeruch, bitter- lich im Geschmack.		
† Oleum Sabinae.	Weissgelblich oder farblos, von durchdringendem Sadebaumgeruch.		
Oleum Succini crudum.	Ein dicklich braunes, empyreumati- sches Oel von 0,886 spez. Gew.		
† Oleum Succini recti- ficatum ☼.	Bläsgelb, dünnflüssig, aber allmählig durch Einwirkung der Luft wieder dickflüssig und braun werdend, Ge- ruch eigenthümlich durchdringend, Geschmack aromatisch.		
Oleum contra Taeniam Chaberti.	Frisch klar und farblos, älter gelb- lich, sehr stinkend von Geruch.		
† Oleum Tanacetii.	Gelblich oder grünlich, von 0,932 spez. Gew.		
† Oleum Terebinthi- nae ☼.	Farbenlos, dünnflüssig, von eigenthüm- lichem Geruch, brennendem, Ter- penthinartigem Geschmack und 0,890 spez. Gew.		
† Oleum Terebinthinae rectificatum ☼.	Wie das vorige, nur etwas feiner im Geruch.		

*Anmerk. Allgemeine Proben für die Aechtheit der äthe-
rischen Oele sind noch folgende. Sie müssen den ei-
genthümlichen Geruch der Substanzen, aus denen sie
bereitet worden, besitzen; mit 3 Theilen Alkohol von
0,84 spez. Gew. geschüttelt, darf nichts ungelöst zu-
rückbleiben, was auf eine Beimischung von fetten Oe-
len hindeuten würde, darunter gemischtes Ricinusöl
und Copaivabalsam freilich nur theilweise; auch las-
sen solche Oele auf Papier einen durchscheinenden
Fleck zurück, den man jedoch nicht mit einem Harz-
fleck verwechseln darf, welchen ein unverfälschtes Oel
zeigen kann, wenn es sich durch Sauerstoffabsorbition
zum Theil verharzt hat. Absichtlich darunter ge-
mischtes Harz findet man bei der Destillation des
Oels mit Wasser. Weingeist zeigt sich beim Schüt-
teln mit Wasser, wo dann das Wasser lange milchig
bleibt, ohne dass sich das Oel wieder rein absondert.
Am schwierigsten ist jedoch zu entscheiden, ob
ein theures Oel mit einem wohlfeilern vermischt wor-*

Name des Arzneykörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Oleum Terebinthinae sulphuratum.	Rothbraun, nach Terpenthinöl und Schwefel riechend.		
† Oleum Thymi.	Gelblich oder röthlich, von starkem Geruch, und 0,902 spez. Gew.		
† Oleum Valerianae.	Schwachgelblich, in's Grüne fallend, stark nach Baldrian riechend, und scharf bitterlich schmeckend.		<p>den; Terpenthinöl ist allenfalls durch den bei der Verdunstung des verdächtigen Oels gegen das Ende hin sich zeigenden Geruch, auch durch das Verhalten zu Weingeist von 0,81 zu erkennen, von welchem ein 3faches Volumen zur Auflösung nicht hinreicht, was aber auch bei Oleum Cort. Citri und Oleum Cort. Aurant. der Fall ist.</p> <p>Das sicherste Mittel bleibt immer noch, solchen feinen Betrügereien auf die Spur zu kommen, verdächtige Oele mit unbezweifelt ächten zu vergleichen.</p>
† Olibanum ☼.	† Opium ☼.	† Opium pulveratum ☼.	Os sepiae. Ova gallinacea.
Oxalium seu Sal Acetosellae.	Kurze, undurchsichtige, an der Luft unveränderliche, vierseitige Prismen, von saurem Geschmack.	Baryta muriatica, Verbrennen,	saures schwefelsaures Kali, durch einen in Acid. muriat. unlöslichen Niederschlag. durch den empyreumatischen Geruch und Zurücklassung von Kohle, Weinstein-säure.
Oxymel Colchici.	Hellbraun, sauer, aber nicht brenzlich im Geschmack, von gehöriger Consistenz.	polirtes Eisen,	Kupfer.
† Oxymel scilliticum ☼.	Sauer und bitterlich aber nicht brenzlich schmeckend, klar und von gehöriger Consistenz.	polirtes Eisen,	Kupfer.
† Oxymel simplex ☼.	Säuerlich süß, klar und von gehöriger Consistenz, aber nicht brenzlich.	polirtes Eisen, Anmerk. Bei der Prüfung mit Eisen müssen die Oxymellia erhitzt werden. Das Kupfer löst sich ferner darin auffinden, wenn man sie mit Salpetersäure entfärbt, dann die Mischung bis zum geringen Säureüberschuß mit Lig. Ammonii caust. abstumpft, und darauf Aqua hydrosulphurata zusetzt, wo dann eine dunkle Färbung eintritt, wenn Kupfer vorhanden war.	Kupfer.
Pampini Vitis cum Foliis. Islandico. Pasta cosmetica.	† Passulae majores.	† Passulae minores.	Pasta Cacao cum Licheno
† Pasta Glycyrrhizae seu Liquiritiae.	Braungelb, vollkommen durchsichtig.		
† Pasta gummosa ☼.	Schneeweiß, leicht und locker.		
† Petroleum ☼ seu Oleum Petrae.	Weißlich, gelblich, auch wohl in's Hyacinthrothe übergehend, dünnflüssig, durchsichtig, von bituminösem Geruch und 0,847 bis 0,854 spez. Gew.	Alcohol, Acidum sulphuricum concentratum,	wenn nicht drei Theile einen Theil Petroleum auflösen, beigemischte fette Oele. wenn es sich mit dem Steinöl stark erhitzt, zugemischtes Terpenthinöl; dieser Versuch muß sehr vorsichtig angestellt werden.
† Petroleum rectificatum.	Wasserhell.	Wie das vorige.	